Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 46

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Kantonen und Ausland.

1. Luzern. Auf Anfang Winter hat der sehr verdiente Herr Bezirks. Inspektor J. B. Lang auf seine Stelle verzichtet. Der Scheidende war Schulmann bester Art: liebenswürdig und verständig, dabei theoretisch reich gebildet und praktisch ebenso reich ersahren. Man fühlte immer, wenn er eine Prüfung abnahm, wenn er eine Präsidialrede hielt und bei allem, nas er als Inspektor getan, daß er einst lange Jahre selbst Schule gehalten und gut Schule gehalten hat. Auch stand er immer sür alle berechtigten Bedürsnisse des Lehrerstandes ein. Wir bedauern den Rücktritt, denn er sommt uns wirklich zu früh. Dem lieben Herrn einen sreudigen Lebensabend; sein gläubiger Sinn und seine Ar-

beitstraft haben ihn wohl verdient. -

Die Settion A m t Hochborf tatholischer Lehrer Soulmanner hielt ben 30. Oftober im hotel gur Post in hochborf, beim ruhmlichft befannten vaterländischen Dichter Beter Salter ihre Jahresversammlung. herr Fleischi, Musterlehrer am Seminar hiktirch, Präsident der Settion, eröffnete die Berhandlungen mit einem febr paffenden Eröffnungewort, in welchem er namentlich des hochw. herrn Defan Jost Suter in Gichenbach pietatevoll gebachte, bes langjahrigen, beliebten Inspettors bes Schulfreises Eschenbach-Rothen. burg und eines ber fleißigften Mitglieder unserer Settion. Als Referent war für biefe Berfammlung herr Dr. Jof. Brun, Profeffor in higtirch, ertoren worden, welcher bas fehr aftuelle Thema "Pilfe und Schwamme" ausgewählt hatte und in mehr als einstündigem Bortrage vortrefflich behandelte. Der herr Referent hatte fich die verdankenswerte Dibe genommen, eine große Ungahl Gipsmodelle und viele im Walbe gesammelte Pilze und Schwämme zur Beranicaulichung vorzulegen. Un der Hand berfelben zeigte er nun den munderbaren Bau und die nugliche Berwendung diefer verkannten Rinder ber Natur und erinnerte auch an bie Große, Berrlichfeit, Weisheit und Bute beffen, ber fie geschaffen und an die wohltuende Ordnung und Harmonie, ben ftillsichern Fortfdritt und die immer neu aufblügende Schonheit ber Schopfungen Gottes überhaupt. Wer erkennt nicht im ganzen Reiche ber Natur das Walten eines alles leitenden hobern Berftandes und Willens, ber auch in ben unscheinbarften Geschöpfen tatig ist und für fie denkt? Gin zweiter Berhandlungsgegenstand war ber vom Bentraltomitee ben einzelnen Seftionen jugefandte Statutenentwurf für die Rrantentaffe bes Bereins tath. Lebrer und Schulmanner ber Schweiz. Diefer Entwurf wurde von der Bersammlung fehr sympathisch begrüßt und mit Ginstimmigfeit afzeptiert. Rur inbezug auf die Artifel 7 und 10 murbe die Anregung gemacht, es moge den einzelnen Mitgliedern die Latitude eingeraumt werden, eine Monatspramie von 2 Fr. (anftatt 1 Fr.) bezahlen zu burfen, wofür fie bann ein tägliches Rrankengelb von 4 Fr. (anstatt 2 Fr.) erhalten murben. Wir machen barauf aufmertfam, bag auch bie neugegrundete Schweizerische Brieftertaffe einen ähnlichen Spielraum gestattet. Wir hoffen, daß die projettierte Kranfentasse wirklich ins Leben trete und bag bann nach und nach auch noch andere Branchen ber Berficherungen, wie: Invaliben., Alters. und Sterbeversicherung beigefügt werben mogen.

Bei den nun folgenden Wahlen erklärten die herren Präsident Fleischli und Vize-Präsident Inspektor Lang, daß sie eine Wiederwahl nicht mehr annehmen werden. Die Versammlung bedauerte den Rücktritt der beiden verdienten langjährigen Komiteemitglieder und wählte dann an ihrer Stelle Sekundarlehrer Bucher in Sschenbach als Präsident und den H. H. Inspektor Estermann, Pfarr-

helfer in higfirch, als Bige-Prafibent.

Der gemutliche Teil ber Konferenz tam biefes Mal etwas zu turz; benn bie Zeit war ichon etwas vorgeschritten. Man mußte sich balb trennen; boch

geschah es mit dem Bewußtsein, ein paar fehr lehrreiche Stunden verlebt zu haben. Sp.

2. Freiburg. Der Gemeinberat der Stadt schuf die Stelle eines Schul-

fefretars. Ernannt murbe Lehrer 3of. Craufag. -

Das bis dato erwierte Resultat der Rekruten-Prüsungen pro 1907 ergibt die Durchschnittsnote von 6,87 gegen 7,47 von 1906. Schlechter steht von den 7 Bezirken nur der Seebezirk mit 7,71 statt 7,35 von 1906.

Das Rollegium St. Michael verlor in Dr. Louis Gobet durch den Tod einen tüchtigen Behrer ber Geographie und verwandter Wiffenschaften. Er war

erft feit 1898 Glied bes Professorentonvents. -

In Arconciel schied nach 12-jahriger sehr ersprießlicher Wirksamkeit Lehrer Julius Morel aus Gesundheitsrücksichten. Die Gemeinde bereitete ihm eine echt französische Abschiedsfeier, die wirklich rührend war. E3 ist halt doch etwas Schones um das Ideal eines kath. Lehrers und auch um die Dankbarkeit des kath. Bolkes für das Wirken eines kath. Lehrers. —

18 Lehrer und 3 Lehrerinnen bes IV. Arrondissements in Freiburg behandelten Ginführung bes Zeichenunterrichtes in die Primarschule, Zweck und

Wichtigfeit besselben und Mittel und Wege zu erfolgreicher Pflege. -

Bei der Bersammlung des kantonalen Erz.-Bereins in Estavayer le - Bac gab es eine besondere "Ehrung des Erz.-Rats-Präsidenten Python durch die Rinder". Drei Mädchen, weiß gekleidet, schritten vor den Tisch der Ehrengäste beim Bankett, Clara Rey trug ein sinnig zusammengestelltes Bouquet, welches Marie Marmier in mögiger Ansprache dem Geseierten überreichte. Herr Python dankte kindlich - warm und innig. Der Behrer- und Erziesungsverein, meinte er schelmisch, suche keine neuen Strafmittel zu ergründen, sondern vielmehr durch Berbesserung der Unterrichts-Methoden den Kindern die Arbeit zu erleichtern. Er suche, ihnen die Schulzeit immer nühlicher und angenehmer zu machen. Das Wort begeisterte allgemein. —

3. Zapern. In Schaidt starb Beg. Dberlehrer Michael Mohr, ein langjähriger tuchtiger Mitarbeiter ber "Auer'ichen fath. Schulzeitung". Der Berstorbene mar Praftifer bester Art, übermäßig arbeitsam und tief religios,

babet aber methobisch-fortschrittlich im besten Sinn. R. I. P. --

In Deutschland fangt man an, aus ben abstoßenden Resultaten ber Gesellenprüfung auf die Notwendigkeit ber Fortbilbungsschulen zu schließen. —

4. Greußen. Der Rampf zwischen Reltoren und Lehrern preußischer Boltsschulen ruht immer noch nicht. Innerlich bestund die gegenseitige Abneigung schon lange. Aeußerlich traten die Gegensätze erst im Frühlinge 1907 zu tage. Die Gehaltsfrage des Restorenvereins bildete den zeitlich en Anlaß, daß sich Lehrer zu Sturmkolonnen gegen Restoren zusammenscharten. In Wirklichkeit liegt des Pudels Kern in der Tatsache, daß Restoren von dem Stande, aus dem sie hervorgingen, sich zu trennen und zu einem neuen Stande sich zu erheben scheinen. Warten wir ab.

Im übrigen weht Schulkampfluft. Am Parteitage der Liberalen in Wiesbaden den 4. Oktober ertönten folgende Worte: "Die beste Bekampfung des Zentrums kann nur gesunden werden auf dem Gebiete der Bolkserziehung, auf dem Gebiete der Schule; daher unsere Forderung immer lauter: Fachemannische Schulaufsicht, Zurüddrängung der kirchlichen Schul-

aufficht!" So Dr. Baffermann.

Ein zweites Wort: "In der Schulpolitik fordern wir Einführung der Fachaufsicht. Das würde auch das sicherste Mittel sein, dem Zentrum die Herrschaft über die Gemüter zu entreißen: Religion nach wie vor in der Schule, aber nicht die Kirche über der Schule." So Landtagsabgeordneter Schiffer. Also sachmännische Schulaussicht, um der liberalen Politik zum Siege zu verhelsen,

um ben Glauben, um die Religion aus dem Herzen des Volkes zu entfernen. Wirklich ein nett:s Geständnis von den Leuten, die immer Politik und Schule zu trennen vorheucheln.

* Hodi die Tehrer-Exerzitien.

Die schönsten Tage pro 1907, Tage voll bes Segens und der Freude, sie find wieder für ein Jahr vorüber; es waren die Tage vom 7.—11. Oftober, die Tage der Lehrerexerzitien. So furz war ihre Dauer, so groß ihre Wirkung, fo flein bas Opter an Zeit und Geld, fo unberechenbar ber Lohn und ber Segen, ben wir mit nach hause genommen. D, bag boch bas ganze stattliche Beer fatholischer Lehrer und Erzieher biefe toftbarften Früchte zu pflücken und zu toften fich bemubte! Gottlob gur Ghre biefer Blatter (bie in einem fo warmen Apell zu regem Besuche biefer iconften und ebelften Fortbildungsichule eines mackern Lehrers aufmunterten), fei's gefagt: Die Bahl ber Teilnehmer mehrt fich von Jahr zu Jahr. P. Minifter ertlarte, er muffe fo fchnell als möglich auf Erweiterung bes großen Exergitienhauses ober auf Erstellung eines Reubaues Bebacht nehmen, benn viele fich anmelbende Exergitanten muffen jahrlich abgewiesen werben, infolge Blatmangels. Diefen herbst waren es total 112 Lehrer, wovon 71 aus bem Ranton St. Gallen, die zur mahren Glücks. insel Tisis pilgerten. Alle Ehre und Achtung vor ihnen, mich allein ausgenommen! Wenn ich mich biefes Lobes ihnen gegenüber nicht enthalten fann, will ich bamit feineswegs einen Stein auf jene lieben Rollegen werfen, bie noch nie zu ben Lehrer-Exerzitien gegangen; im Gegenteil, ber Stein tame an meine eigene Bruft gurudgeflogen; benn offen und ehrlich muß ich betennen: 3ch für mich brachte es rundweg nicht fertig, ein mahrer Lehrer und Erzieher im beften Sinne biefes Wortes zu fein, ohne die Leftrerexerzitien. Sie vor allem find für mich bas unentbehrlichte und zuverläffigfte Mittel, bie Pflichten unferes idealen Berufes zu erfennen und zu erfüllen. Seitdem ich regelmäßig bie Lehreregerzitien besuche, fühle ich Bluck und Segen und Gebeiben in meinem Behramt wie ich es taum besser wünschen mochte. Mein Freund, was willst bu noch mehr? Eben jungst fragte mich ein lieber Rollege, woher ich benn alle meine Philosophie (!) fcopfe. Ehrlich mußte ich ihm bekennen, bag ich fie in ben jahrlichen Exerzitien geholt habe. Wahrlich, in keinem Literarischen Werke in keinem Fortbildungskurse und an keinem Orte lerne ich Besseres und Schöneres für meine Schulpraxis als gerade im Exerzitienhause zu Tisis. Rollegen über diese Institution leichtsertig absprechen und kritisieren höre, werde ich mit tiefem Bedauern und Mitleib über fie erfüllt; benn folche Rebe entspringt entweder dem Unglauben ober der Unkenntnis; denn wer die Exerzitien aus Erfahrung tennt, tann ihr Feind nicht fein, sonbern vielmehr ihr intimfter Freund und Gonner. -

Ich kann und will meine Feber noch nicht ruhen lassen, als bis sie unserem biesjährigen Exerzitienmeister, bem hochw. Herrn P. Löhr ben tiefgefühltesten Dank hier niedergeschrieben hat. Was bieser gottbegnabigte Redner und Gelehrte in seinen 16 herrlichen Vorträgen uns für Winke und Ratschläge über Erhabenheit, Lohn, Methobe und Ziel des Lehrerberuses ans Herz legte, kann ich hier nicht schilbern; mein schwacher Verstand reicht dazu nicht. Gott sei dieses ehrwürdigen Priesters Vergelter! Wie tröstlich war es, zu vernehmen, als uns dieser gute, fromme und überaus weise Jesuitenpater kurz vor dem Abschiede die Versicherung gab, jeden Tag für uns und unser Heil zu beten und dabei tränenseuchten Auges erklärte: Der jüngste Tag soll einst mein Zeuge sein, ob ich dieses Versprechen gehalten habe oder nicht. Wie? Ist